

## Dritte kantonale Tagung «I mache mit!»

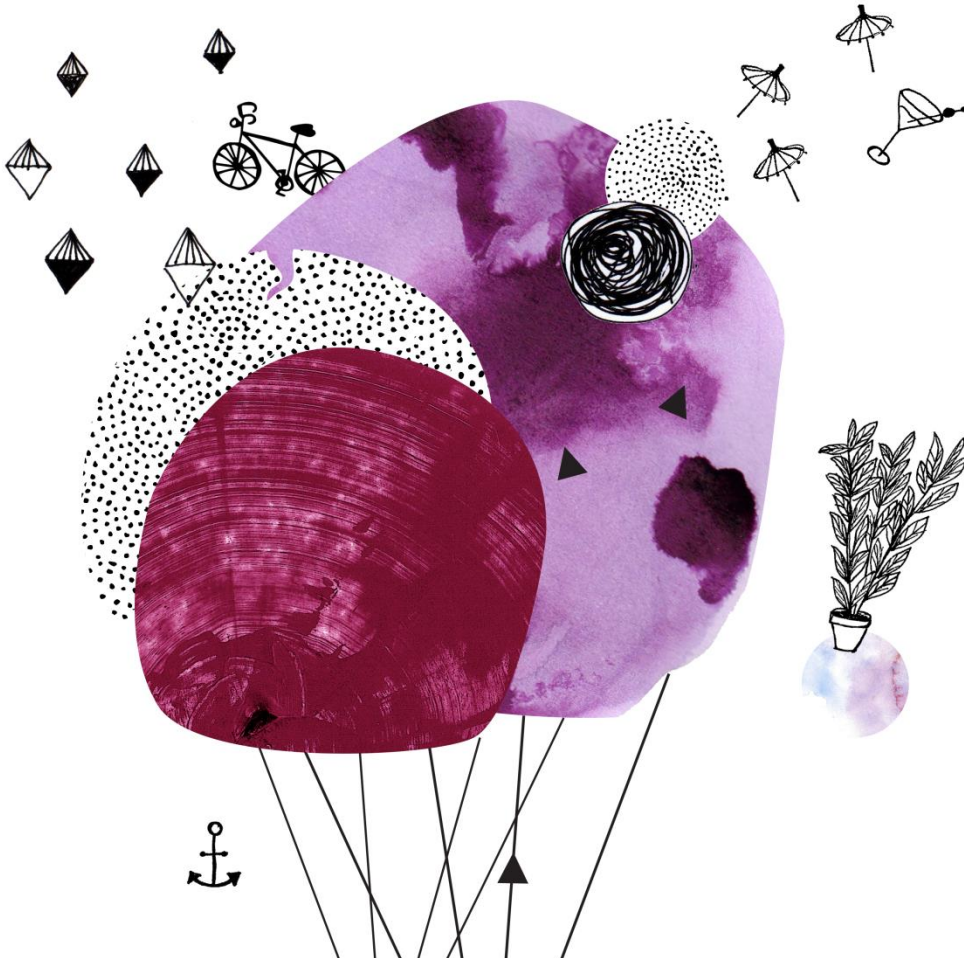
### Kinder- und Jugendpolitik auf lokaler Ebene: Welche Empfehlungen an die Gemeinden?

15. November 2017, 8 Uhr  
Universität Freiburg, Bd de Pérolles 90



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

Direction de la santé et des affaires sociales DSAS  
Direktion für Gesundheit und Soziales GSD



## Kinder- und Jugendpolitik auf lokaler Ebene: Welche Empfehlungen an die Gemeinden?

---

- 8 Uhr**      **Empfang**
- 8.30 Uhr**    **Begrüssungsrede**  
Anne-Claude Demierre, Staatsrätin
- 8.40 Uhr**    **Präsentation der kantonalen Kinder- und Jugendstrategie – Perspektiven 2030**  
Stéphane Quéru, Präsident der Kommission für Kinder- und Jugendfragen
- 8.50 Uhr**    **Präsentation des Aktionsplanes «I mache mit!» des Staates Freiburg**  
Christel Berset, Lisa Wyss, Kantonale Kinder- und Jugendbeauftragte
- 9.15 Uhr**    **Regionalisierung der Kinder- und Jugendpolitik: drei Beispiele aus Freiburg**
- a) Groupe Qualité de Vie en Glâne: Von der kritischen Betrachtung der Jugend bis zur Umsetzung eines gemeinsamen Projekts (F)  
*Nathalie Pochon, Gemeinderätin, Villaz-St-Pierre*  
*Nathalie Déchanez, Gemeinderätin, Siviriez, Professorin HEdS-FR*  
*Adrien Oesch, Verantwortlicher Sektor Strasse & Projektrealisation, REPER*
  - b) Von der Idee zur Umsetzung: Kinder- und Jugendpolitik Sense Mitte (D)  
*Cindy Stritt Baeriswyl, Gemeinderätin, Alterswil*
  - c) Herausforderungen bei der Umsetzung einer gemeindeübergreifenden Kinder- und Jugendpolitik im Vivisbachbezirk (F)  
*Laurent Menoud, Präsident Atelier Jeunesse de la Veveyse, Gemeinderat, Attalens*  
*Anne Tornay, Soziokulturelle Animatorin Atelier Jeunesse de la Veveyse*
- 10 Uhr**      **Pause**
- 10.30 Uhr**    **Workshops Serie A** (Beschrieb im Folgenden)
- 12.15 Uhr**    **Stehlunch**
- 13.30 Uhr**    **Workshops Serie B** (Beschrieb im Folgenden)
- 15.15 Uhr**    **Die Empfehlungen der Jugendlichen**
- 16 Uhr**      **Apéro**

### Workshops

Alle Workshops finden sowohl einmal am Morgen (Serie A) als einmal am Nachmittag statt (Serie B). Somit können alle Teilnehmenden an zwei verschiedenen Workshops teilnehmen und ihre Vorschläge innerhalb der Diskussionsgruppen zu zwei verschiedenen Handlungsbereichen einbringen. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie jedoch, sich für vier Workshops anzumelden. Wir werden alles tun, um Ihren Wünschen zu entsprechen. Einige Workshops finden im selben Raum statt und werden deshalb von ein und derselben Person moderiert.

Parallel zu den Workshops für Erwachsene werden sich Jugendliche aus dem Kanton Freiburg ebenfalls überlegen, welche Empfehlungen sie den Gemeinden machen könnten. Ihre Vorschläge werden am Ende des Tages präsentiert.

## **Workshop 1: Die Globalpolitik entwickeln**

Die Kinder- und Jugendpolitik schliesst zahlreiche Akteurinnen und Akteure mit ein und beinhaltet diverse Handlungsbereiche. Eine verbesserte Koordination des bestehenden Dispositivs stärkt die Effizienz, den Gesamtüberblick, die Steuerung und die Nachhaltigkeit der Kinder- und Jugendpolitik. Eine gute Organisation und eine eindeutige Kompetenzverteilung tragen dazu bei, Doppelspurigkeiten zu minimieren, Lücken zu schliessen, Behandlungsunterschiede zu bereinigen. Ausserdem tragen sie zu einer grösseren Chancengleichheit bei allen Kindern und Jugendlichen bei.

In diesem Workshop sollen sich die Teilnehmenden Gedanken zu den Empfehlungen an die Gemeinden machen, sodass diesen mehr Mittel zur Verfügung stehen, um eine umfassende, koordinierte und dem kantonalen Rahmen entsprechende Gemeindepolitik umzusetzen. Es geht darum, die Mittel für die Koordination, die Information, die Sensibilisierung, den Zugang zu den Angeboten und die Evaluation festzulegen, welche die Gemeinden in Erwägung ziehen sollten, um ihre Kinder- und Jugendpolitik zu verbessern. Dieser Workshop bietet ausserdem Gelegenheit, das Thema der Regionalisierung der Kinder- und Jugendpolitik eingehend zu besprechen und sich die Frage zu stellen, ob eine Sichtweise, die über den kommunalen Rahmen hinausgeht, zweckmässig ist.

- > Moderation: Laurent Menoud, Mitglied kantonale Kommission für Jugendfragen, Gemeinderat, Attalens

## **Workshop 2: Unterstützung der Eltern und Familien bei der Erziehung**

Gemäss geltendem Gesetzesrahmen in der Schweiz und im Kanton tragen die Eltern die Hauptverantwortung für die Förderung und den Schutz ihrer Kinder. «Elternsein» ist jedoch der einzige Beruf, für den es keine Ausbildungsanforderungen gibt. Es ist daher unerlässlich, dass die Eltern bei der Wahrnehmung dieser Verantwortung anerkannt und unterstützt werden – denn die Qualität der Erziehung bestimmt die gute Entwicklung des Kindes. In diesem Sinne gehört die Elternunterstützung zu den Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, wie sie von der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) und vom Bundesrat empfohlen wird. Für Familien mit Migrationshintergrund können Bildungsprobleme verstärkt ins Gewicht fallen. Einige Eltern müssen nicht nur die Herausforderungen der Bildung im Schweizer Kontext kennen lernen, sondern auch die Sprache des Migrationslandes erlernen, damit sie sich selbst besser integrieren können und ihre Kinder bessere Chancen auf einen erfolgreichen Schulabschluss haben. Es gilt somit, Eltern mit tiefem Bildungsniveau oder Eltern, die sich in einer Notsituation befinden, zu unterstützen und für ihre Erziehungskompetenz zu sensibilisieren, damit sie ihren Kindern ein anregendes Umfeld anbieten können. So sollen die Entwicklung der Kinder begünstigt und ihre Chancen auf einen erfolgreichen Schulabschluss und auf eine erfolgreiche Berufslaufbahn erhöht werden. Sensibilisierung, Information und Ausbildung von künftigen Eltern, Eltern und Familienumfeld tragen dazu bei, die erzieherischen Gegebenheiten der Kinder und Jugendlichen und ihre Chancen auf Entfaltung zu verbessern. Im Rahmen dieses Workshops können die Teilnehmenden den Freiburger Gemeinden Empfehlungen abgeben, damit diese die Eltern bei der Erziehung der Kinder und Jugendlichen noch besser unterstützen können.

- > Moderation: Michaëla Bochud, Leiterin Sektor familienexterne Betreuung, Jugendamt

### Workshop 3: Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit

(Nicht-)organisierte, ausserschulische und vorschulische Aktivitäten – egal, ob ehrenamtlich oder beruflich – fördern Kreativität, Entdeckungen, Begegnungen, soziale Bindungen und Integration. Egal ob Kultur, Sport, Kunst, Musik oder in spielerischer Form – all diese Aktivitäten der non-formalen Bildung geben den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, aktiv am Gesellschaftsleben teilzunehmen, stärken ihre kognitiven und sozialen Kompetenzen und helfen ihnen, neue Ressourcen zu entwickeln. Die freiwillige Teilnahme an diesen Aktivitäten zur Frühförderung oder ausserschulischen Förderung bereitet auf die Schulbildung vor oder ergänzt diese. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamterziehung des Kindes – umso mehr, als sowohl Freiwillige wie auch Fachpersonen, welche die Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit betreuen, wichtige Bezugspersonen sind und ein Netzwerk bilden, das sich in den unterschiedlichen Lebensphasen als wichtig erweisen könnte. In diesem Workshop können sich die Teilnehmenden Gedanken machen zu den Mitteln, welche die Gemeinden entwickeln sollten, um die Kinder- und Jugendarbeit zu stärken.

- > Moderation: Michael Schweizer, Verantwortlicher Freizeitzentren der Stadt Freiburg bei REPER, Mitglied kantonale Kommission für Jugendfragen



#### **Workshop 4: Verbesserung von Beratung und Unterstützung im Alltag**

Um die Schwierigkeiten, denen Kinder und Jugendliche begegnen könnten, zu minimieren und zu beseitigen, und um die Kinder und Jugendlichen zu schützen, braucht es Bezugspersonen, die in der Lage sind, sie in ihren Überlegungen zu begleiten und bei ihren alltäglichen Entscheidungen, aber auch bei heiklen Übergängen zu beraten. Ob im nahen familiären Umfeld, in der Nachbarschaft, in der Schule, im Rahmen von Freizeitaktivitäten oder im Internet – alle Kinder und Jugendlichen müssen auf mindestens eine wohlwollende und verfügbare erwachsene Person und ein angemessenes Beratungs- und Unterstützungsangebot zählen können. Die Unterstützung durch *Peers* ist in dieser Lebensphase ebenfalls wesentlich, denn oft wendet man sich für Hilfe und Tipps an Freundinnen und Freunde. Die konstante Anwesenheit von Erwachsenen und *Peers* sowie stabile und zuverlässige Beziehungen geben den Kindern und Jugendlichen die Sicherheit und das Vertrauen, die sie brauchen, um den Herausforderungen des Lebens entgegenzutreten zu können und selbstständig zu werden. Ziel dieses Workshops ist es, zu bestimmen, wie die Gemeinden dazu beitragen könnten, die Kinder und Jugendlichen im Alltag besser zu beraten und zu unterstützen.

- > Moderation: Michael Schweizer, Verantwortlicher Freizeitzentren der Stadt Freiburg bei REPER, Mitglied kantonale Kommission für Jugendfragen

#### **Workshop 5: Förderung des sozialen Engagements und des Zusammenlebens**

In der Familie, in der Schule, aber auch in der Freizeit erlernen die Kinder und Jugendlichen das Zusammenleben in gegenseitigem Respekt. Toleranz und Engagement sind grundlegende Werte des Gemeinschaftslebens, die sich die Kinder und Jugendlichen auf unterschiedlichste Art und Weise aneignen können. Die Tatsache, sich in Projekten oder Jugendaktivitäten einzubringen, stärkt ihre Offenheit und fördert ihre Sozialisierung. So lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und die Meinung anderer in Diskussionen zu respektieren. Ausserdem verbessern sie ihre Konfliktfähigkeit. Durch das Zusammenspiel von Begegnungen und Gesprächen entstehen Netzwerke aus *Peers* und Erwachsenen, in denen generationsübergreifende Beziehungen an Bedeutung gewinnen. Folglich ist das freiwillige Engagement von Kindern und Jugendlichen ihr persönlicher Beitrag an das Zusammenleben und an die Entwicklung der gesamten Gesellschaft, den es auszubauen und aufzuwerten gilt. Was können die Gemeinden tun, um die Kinder und Jugendlichen für das Zusammenleben zu sensibilisieren und sie dazu zu bewegen, ihren Beitrag an den sozialen Zusammenhalt zu leisten?

- > Moderation: Stéphane Quéru, Vorsteher Jugendamt, Präsident kantonale Kommission für Jugendfragen

#### **Workshop 6: Förderung des Rechtes auf Meinungsäusserung und Anhörung**

Kinder und Jugendliche wollen als Akteurinnen und Akteure mit Mitspracherecht anerkannt sein. Sie sollen die Möglichkeit haben, sich in der Ausübung ihres Rechtes auf Meinungsäusserung und Anhörung zu üben, egal, ob in der Familie, in einem Verein, in der Schule oder in politischen Debatten auf kantonaler oder eidgenössischer Ebene. Denn dadurch können sie sich besser mit der Gesellschaft identifizieren, in der sie leben. Des Weiteren fördert dies ihr Verständnis für die demokratischen Abläufe und Institutionen unseres Landes und stärkt ihr Selbstvertrauen. In Anwendung der UNO-Kinderrechtskonvention müssen alle Kinder und Jugendlichen des Kantons Freiburg systematisch angemessen und altersgerecht über die sie betreffenden Fragen informiert und dazu angehört werden. Dies gilt zwingend für sie betreffende Zivil-, Straf- und Verwaltungssachen. In diesem Workshop sollen sich die Teilnehmenden überlegen, welche Rolle die Gemeinden in diesem Bereich spielen.

- > Moderation: Stéphane Quéru, Vorsteher Jugendamt, Präsident kantonale Kommission für Jugendfragen

## Workshop 7: Förderung der beruflichen Eingliederung

Entsprechend der Bundesverfassung sollen Erwerbsfähige ihren Lebensunterhalt durch Arbeit zu angemessenen Bedingungen bestreiten können. In diesem Sinn sollen Kinder und Jugendliche dazu ermutigt werden, selbstständige Personen zu werden und sich in die Berufswelt einzugliedern. Dafür müssen sie sich nach ihren Fähigkeiten aus- und weiterbilden können. Grundsätzlich sind die Eltern für den Erwerb einer nachobligatorischen Bildung ihres Kindes zuständig. Die Ausübung einer Erwerbstätigkeit ist nicht nur entscheidend für die persönliche Entwicklung und die gesellschaftliche Integration einer und eines jeden, sondern trägt unbestreitbar auch zum Aufschwung der gesamten Gesellschaft bei. Was können die Gemeinden zur Förderung der beruflichen Eingliederung tun? Auf diese Frage sollen die Teilnehmenden in diesem Workshop eine Antwort finden.

- > Moderation: Laurent Menoud, Mitglied kantonale Kommission für Jugendfragen, Gemeinderat, Attalens



## Workshop 8: Anpassung von Lebensraum und Mobilität

Kinder und Jugendliche brauchen ihrem Alter entsprechende Orte und ein angemessenes Umfeld, in dem sie spielen, lachen, reden, schreien, sich verausgaben und noch vieles mehr können. Spielplätze, Sportanlagen, Treffpunkte, Pausenhöfe, 20er- bzw. 30er-Zonen, Trottoirs und Radwege, Schulen oder Freizeitzentren sind nur ein paar Beispiele dafür. Ziel ist, dass Kinder und Jugendliche genügend Platz in ihrem Wohnumfeld haben und dort in einem sicheren und ihnen angepassten Rahmen selbstständige Erfahrungen machen können. Ein solches Umfeld darf aber nicht nur der Entfaltung dienen, sondern muss auch sicher zugänglich sein; die Fragen der Mobilität und der Ausgestaltung dieser Zugänge sind also mit dem beschriebenen Thema eng verknüpft. Dieser Handlungsbereich verlangt, dass die Interessen der Kinder und Jugendlichen bei der Konzipierung und/oder beim Bau der Urbanisation und des öffentlichen Raumes berücksichtigt werden, aber auch den Willen, sie in die ihnen gewidmeten Projekte einzubeziehen und sie daran teilzuhaben. In diesem Workshop machen sich die Teilnehmenden Gedanken darüber, wie die Gemeinden den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen in Sachen Lebensraum und Infrastruktur besser Rechnung tragen können.

- > Moderation: Sandrine Gafner, Adjunktin des Vorstehers, Jugendamt

## **Workshop 9: Einbezug der neuen Medien**

Die neuen Kommunikations- und Informationstechnologien sind heutzutage nicht mehr aus dem Lebensrahmen der Kinder und Jugendlichen wegzudenken. Die virtuelle Welt ist zu einem alternativen Lebensraum geworden, in dem sich die Kinder und Jugendlichen bewegen und den es zu sichern und für die Bildung zu nutzen gilt. Damit die digitalen Instrumente eine Bereicherung darstellen und zur guten Entwicklung der Kinder und Jugendlichen beitragen können, müssen Letztere in ihren Kompetenzen im Bereich der Medien und der Informations- und Kommunikationstechnologie gestärkt und in ihren Entdeckungen begleitet werden. Gibt man den Kindern und Jugendlichen Mittel und Ressourcen für einen bewussten und positiven Umgang mit der Technologie, können sie die moralischen Herausforderungen in Verbindung mit den neuen Technologien besser erkennen und ihre Funktionsweise verstehen. Ziel dieses Workshops ist es, Empfehlungen an die Gemeinden in Sachen neue Medien abzugeben.

- > Moderation: Sandrine Gafner, Adjunktin des Vorstehers, Jugendamt

## **Workshop 10: Ausbau der familienergänzenden Betreuung**

Heutzutage gehört mehr zum Umfeld der Kinder und Jugendlichen als nur Familie und Schule; es besteht aus Krippen, Spielgruppen, ausserschulischen Betreuungseinrichtungen, Freizeitzentren, Kantinen und Mittagstischen. Als Sozialisierungs- und Erziehungsorte tragen die familienergänzenden Betreuungseinrichtungen zur guten Entwicklung der Kinder bei. Kinder, welche diese Einrichtungen besuchen, entwickeln wichtige soziale, menschliche, kognitive, linguistische und motorische Fähigkeiten. Neben ihrer wichtigen Rolle bei der (Früh)Förderung der Kinder haben die Einrichtungen zusätzlich eine wichtige Schutzfunktion für Kinder aus verletzlichen Familien inne. Dieser Handlungsbereich der Kinder- und Jugendpolitik zielt sowohl auf das Wohlbefinden und die Entfaltung der Kinder, als auch auf die Unterstützung der Eltern in ihren Bedürfnissen zur Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben ab. Bei diesem Workshop haben die Teilnehmenden Gelegenheit, über das Entwicklungspotential der familienergänzenden Betreuung in den Freiburger Gemeinden zu sprechen.

- > Moderation: Michaëla Bochud, Leiterin Sektor familienexterne Betreuung, Jugendamt

**Jugendamt JA**  
**Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung**  
Bd de Pérolles 24, Postfach 29, 1705 Freiburg  
T + 41 26 305 15 49

Pascal Pernet, Projektleiter  
026 305 46 31  
pascal.pernet@fr.ch  
[www.fr.ch/kinder-jugend](http://www.fr.ch/kinder-jugend)

Telefonnummer für den 15. November 2017: 079 668 89 80

